12.05.25 200.1/34/2

Mehrwegbecher ist Auslaufmodell

Dicht hält er zwar. Aber benötigt wird der 2017 eingeführte Becher offenbar nicht mehr.

Von Christine Panhorst

Bielefeld. Seit 2017 gibt es den Mehrwegbecher mit städtischem Logo an vielen Bielefelder Bäckertheken. In Blau, Rot oder Schwarz. Bei seiner Einführung sollte er als umweltfreundlichere und wiederverwendbare Alternative dabei helfen, die Wegwerfbecher „to go" zu verdrängen. Jetzt endet das Projekt. Was hat es gebracht?

Etwa 24.000 der Bielefeld-to-go-Becher befinden sich laut Stadt seit den Anfängen im Umlauf. Aktuell gebe es noch geringe Restbestände, die noch für den Abverkauf zur Verfügung stünden, heißt es vom Bielefelder Umweltbetrieb (UWB) auf eine Anfrage der CDU-Ratsfraktion hin. Er verkündet zugleich das Aus des Mehrwegprojekts: „Eine Nachbestellung weiterer Becher für eine Fortsetzung des Projekts ist mit Blick auf die Mehrwegangebotspflicht auf der Grundlage des Verpackungsgesetzes nicht vorgesehen."

Begründend heißt es weiter: Aufgrund gestiegener Hygieneauflagen während der Coronapandemie hätten viele Gastronomiebetriebe auf das Angebot, Mehrwegbehälter zu befüllen, verzichtet. Inzwischen seien zudem andere Mehrwegbecher im Einsatz und die Rabattgewährung sei nicht mehr ausschließlich an den Bielefeld-Becher gebunden.

20 Kooperationspartner hatte die Stadt damals zum ambitionierten Start des Projekts gewinnen können, heute sind es laut UWB 19. In etwa 80 Verkaufsstellen bei Händlern und in Gastronomien sowie auf dem jährlichen Weihnachtsmarkt war der Bielefeld-to-go-Becher seitdem erhältlich. Doch in Aktion sieht man ihn in den Fußgängerzonen der Stadt nur noch selten. Der städtische Mehrwegbecher, damals eine absolute Neuerung in Bäckereien und Cafés, hat sich überlebt. Und irgendwie auch nicht.

Durch die Pflicht, eine Mehrwegalternative anzubieten, sind wiederverwendbare to-go-Becher zwar längst Alltag geworden und in vielen Variationen erhältlich. Die Kundin, der Kunde in der Innenstadt greifen jedoch weiter oft zur Einwegvariante mit Wegwerfdeckel, wie zu beobachten ist. Hat das Mehrwegangebot also das Müllverhalten der Bielefelder verändern können?

Der UWB schreibt dazu: „Leider ist eine messbare Reduzierung des Straßenreinigungsaufwands nicht festzustellen oder gesunkene Abfallmengen aus öffentlichen Straßenpapierkörben zu ermitteln." Mehr Mehrweg bedeutet in Bielefeld leider noch nicht: weniger Müll.



Große Hoffnungen waren mit der Einführung verbunden. Doch mehr Mehrweg führte nicht zu weniger Müll

Foto: Stadt Bielefeld

Nachrichten

WB, 03.06.45 200.1/31/12

Abschied vom Bielefeld-Becher

BIELEFELD (rec). Der Bielefelder Mehrwegbecher verschwindet. Einer Auskunft des Umweltbetriebes (UWB) zufolge sind seit 2017 etwa 24.000 der Bielefeld-to-go-Becher veräußert worden. Aktuell gebe es noch geringe Restbestände, die noch für den Abverkauf zur Verfügung stünden. Auf Anfrage der CDU stellt der UWB fest: „Eine Nachbestellung weiterer Becher für eine Fortsetzung des Projekts ist mit Blick auf die Mehrwegangebotspflicht auf der Grundlage des Verpackungsgesetzes nicht vorgesehen."
Die Stadt hatte 20 Kooperationspartner zum Start des Projekts gewinnen können, heute seien es noch 19. Er wurde in etwa 80 Verkaufsstellen sowie auf dem Weihnachtsmarkt angeboten. Mit der Aktion verbundene Hoffnung auf eine nachhaltige Müllreduzierung sei nicht eingetroffen. Besucher der Innenstadt griffen weiter oft zur Einwegvariante mit Wegwerfdeckel. Der UWB stellt fest: „Leider ist eine messbare Reduzierung des Straßenreinigungsaufwands nicht festzustellen oder gesunkene Abfallmengen aus öffentlichen Straßenpapierkörben zu ermitteln."